

AMULETT ZWISCHEN GOTT- UND GEISTERGLAUBE

Das Breverl im Rablhaus in Weerberg

Das Objekt des Monats Mai befasst sich mit den Nöten und Ängsten der Menschen vergangener Jahrhunderte. Böse Mächte und Unheil sollten mit verschiedensten Hilfs- und Heilmitteln abgewendet werden. Im alltäglichen Leben der Menschen, insbesondere wenn es von Krisen- und Notsituationen, Krankheit und Tod beeinflusst wird, ist die Grenze zwischen dem religiösen und magischen Tun nur sehr schwer zu ziehen. Glaube und Aberglaube gehen im sogenannten „Volks glauben“ auf.

Eine klare Unterscheidung zwischen Glaube und Aberglaube wurde sowohl von den „Benutzern“ (= Volk) als auch den „Produzenten“ meist nicht getroffen.

Die Menschen wollten in ihren Nöten aus der gesamten Vielfalt von möglichen Hilfen schöpfen und die Wirksamkeit so nach dem Prinzip „viel hilft viel“ erhöhen.¹

„So wurden zahlreiche Schutz- und Heilhandlungen sowie die unheilabwehrende Wirkung von Objekten mit der christlich-kirchlichen Segenspraxis verbunden. Sakrale und profane Gegenstände fanden sich in einem Hilfsmittel.“²

Ein sehr schönes Beispiel für diese Ansicht ist das Breverl. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes „Kompositamulett“, das, wie oben beschrieben, religiöse und magische Gegenstände verbindet. Die Fraisenkette und der Wettersegen zählen ebenfalls zu den Kompositamuletten.

Der Name Breverl leitet sich vom lateinischen *breve* ab und bedeutet *kurz*. Ein anderer Name für das Breverl ist auch Heiltumstäschchen.

Unter einem Breverl versteht man somit einen kurzen Schutzbrief, der vor allem Bösen wie Dämonen, Zauberei, Krankheiten, Besessenheit, dem bösen Blick sowie vor zahlreichen anderen Gefahren bewahren soll. Die Menschen trugen es am Körper, es wurde in die Kleidung eingenäht, an den Rosenkranz gehängt, in der Firstpfette des Hauses platziert und den Kindern unter das Kopfkissen gelegt. Damit man eine optimale Schutzwirkung erlangte, war es wichtig, dass das Breverl so nahe wie möglich am Schutzsuchenden aufbewahrt wird. Geöffnet werden sollte ein Breverl nur in Todesgefahr, um die heilbringende Kraft nicht zu verlieren.

Das hier im konkreten abgehandelte Breverl aus dem Rablhaus stammt aus dem Tirol des 18. Jahrhunderts und ist wie folgt zusammengesetzt:

Das mit eingewebten Schnörkeln bzw. Streifen und roten Blütenstängeln bestickte, gelblich verblichene Stofftäschchen hat eine rechteckige Form, ein rosafarbenes Innenfutter und die Ränder sind grün umhäkelt. Öffnet man das Breverl, so befindet sich im Innenteil ein hochrechteckiger Zettel, der mit einem Textausschnitt aus dem Johannes Evangelium bedruckt ist.

Dieses Blatt ist um ein Kartonstück gefaltet, welches wiederum in roten Papierstreifen eingefasst ist.

Das Kartonstück zeigt vier Cedulae³ (im Uhrzeigersinn von oben links beginnend: M. Angeli M., S. Candidi M., S. Modesti M., S. Lucini M.), jeweils in einem Eck. Darüber ist Brokatstoff angebracht und darunter befinden sich die Reliquien der angegebenen Märtyrer. In der Mitte ergibt sich dadurch eine rautenförmige Fläche, die mit einem dunklen Wachs bestrichen ist, worin einige Kleinobjekte eingelassen sind.

Bei diesen Amuletten mit magischer Wirkung handelt es sich (in der Längsachse von oben nach unten) um ein gleicharmiges griechisches Kreuz, das sogenannte Tatzenkreuz, aus Weißmetall mit den gravierten Initialen IHS und einem Kreuz, um ein grünes geprägtes Wachsmedaillon, das von



¹ Museums- und Kulturverein Rablhaus (HG): Museumsführer Glaube.Aber.Glaube, Texte Dr. Andrea Aschauer und Mag. Tanja Beinzingl. Weerberg 2019, S. 12.

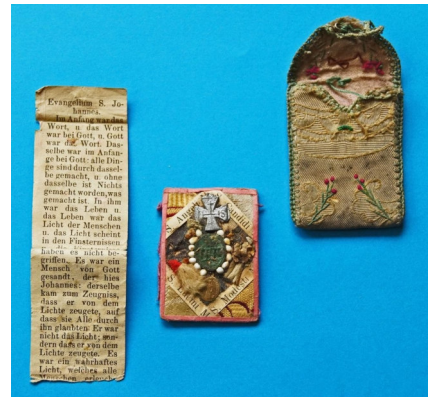
² Ebd.

³ Diese (Pergament-) Zettel sind vor allem den „Klosterarbeiten“ und „Reliquien“ beigefügt. Sie sind mit den Namen der jeweiligen Heiligen beschriftet, von denen die Reliquien stammen oder zu deren Ehre diese Kleinerzeugnisse hergestellt wurden.

kleinen, weißen Samen, eventuell Steinsamen, umrahmt ist und um eine Messingmedaille, auf der sich die modellierte Abbildung eines Heiligen (Benediktuspfeffig?) mit einer Umschrift befindet.

Weiters beinhaltet das Breverl ein Palmkätzchen, ein rotes Stoffstück (=unheilabwehrend), Weihrauchkörnchen und eine Samenkapsel der Weinraute. Diese diversen Kleinobjekte von religiöser und nichtreligiöser Herkunft sollen die Schutzfunktion in ihrer Wirkung steigern.

Die Berverln wurden vorwiegend in Klöster hergestellt. Vor allem der Kapuziner Orden war für die Verbreitung der kleinen Schutzbriefe bekannt. So standen sie als Wanderprediger viel in Kontakt mit der Bevölkerung und wussten um die Not- und Krisensituationen der Menschen Bescheid. Die Verbreitung der kleinen Schutzbriefe ist bis ins 20. Jahrhundert bekannt.⁴



Das Rablhaus in Weerberg stellt in einer sehr anschaulichen Ausstellung einen Teilaspekt des alltäglichen Lebens, der bis jetzt in der Museumslandschaft nur sehr geringe Aufmerksamkeit erlangt hat, in den Mittelpunkt: den Volksglauben.



Wie eingangs erwähnt, kennt er keine klare Trennung von Religion / Glaube und Magie / Aberglaube, und er vereint die religiösen und nicht religiösen / magischen Betrachtungsweisen der Menschen.⁵

Das Breverl dient dem Rablhaus daher als Leitobjekt; es steht stellvertretend für diese synkretistische Vorstellung und Haltung des Volksglaubens.

Zu finden ist das Breverl am Beginn der Ausstellung. Das recht kleine Objekt führt den Besucher auf eine einprägsame Art und Weise in die Welt des Volksglaubens ein.

Einige Denk- und Handlungsmuster von damals lassen eine überraschende Übereinstimmung mit jenen von heute erkennen.

Ein großes „Vergelt's Gott“ gilt Frau Dr. Andrea Aschauer, Museumsleiterin im Rablhaus, für ihre ausführlichen und überaus kompetenten Erläuterungen sowie für das Zurverfügungstellen der abgebildeten Fotos.

Öffnungszeiten: April - Oktober: Donnerstag bis Sonntag, 14-17 Uhr.
Führungen nach Vereinbarung jederzeit möglich

Kontakt:

Rablhaus glau**be**aberglaube
Museum für Volksglaube und Volksmedizin
Kirchgasse 17
6133 Weerberg
Tel.: +43 0650 303 74 85
Mail: info@rablhaus.at
<https://www.rablhaus.at/>

© Land Tirol, Mag. Sandra Schiestl, Text
© Museum Rablhaus, Dr. Andrea Aschauer, Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Stofftäschchen mit Textausschnitt
- 2 – Detailansicht Kartonstück
- 3 – Bestandteile des Breverls
- 4 – Außenansicht Rablhaus Weerberg

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.